

## 5. Sonntag Jahreskreis C: Lk 5, 1-11

Ein spannendes Evangelium, das eine vielfältige Botschaft enthält. Ich möchte nur einen Aspekt herausgreifen. Am Ende des Evangeliums, als Petrus die grosse Menge Fische sah, *fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Geh weg von mir; denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr!*

Warum merkt Petrus auf einmal, dass er *ein sündiger Mensch* ist? Und worin besteht seine Sünde?

Petrus hat doch in allem völlig korrekt gehandelt?

Zuerst hat er treu seinen Beruf ausgeübt und die ganze Nacht gearbeitet. Dann, als er müde war und – wie wir sagen – endlich Feierabend hatte, da stellte er sogar noch Jesus eines seiner Boote zum Predigen zur Verfügung. Und als Jesus ihn bat: *Fahr hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus!* Da sagte er: *Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen.* Obwohl Petrus müde war, ist er nochmals hinausgefahren und hat die Netze ausgeworfen. Er hat alles richtig getan. Worin besteht dann seine Sünde?

Die Sünde von Petrus bestand nicht darin, dass er etwas Falsches gemacht hat. Seine Sünde bestand darin, dass er nicht an die Macht des Wortes Jesu geglaubt hat! Seine Sünde bestand im Unglauben!

Das zeigt sich auch darin, dass er sich nicht über den riesigen Fang gefreut hat. Anstelle von Freude heisst es: *Schrecken hatte ihn und alle seine Begleiter ergriffen über den Fang der Fische, den sie gemacht hatten.* Schrecken, denn sie hatten damit gerechnet, dass sie keine Fische fangen würden. Denn Fische fängt man in der Nacht, wenn sie in der Dunkelheit die Netze nicht sehen. Das hatten sie ja schon die ganze Nacht versucht. Und nun bei hellichtem Tag – so viele Fische im Netz! Petrus und seine Begleiter sind erschrocken über die Macht Jesu!

### Im Wort Jesu ist Macht

Petrus – und ich glaube, das will Jesus uns auch heute sagen – musste lernen: Im Wort Jesu ist Macht, ist göttliche Vollmacht da! Wer dem Wort Jesu glaubt und entsprechend handelt, wird Gottes Kraft und Gottes Wirken in seinem Leben erfahren.

Wir kennen diese Kraft des Wortes Jesu in den Sakramenten. Wenn Jesus bei der Eucharistiefeier in den Worten des Priesters sagt: *Das ist mein Leib*, dann wandelt Jesus dieses Scheibchen Brot, diese Hostie, in Seinen Leib, den Er am Kreuz für uns hingegeben hat. Dann ist Jesus als wahrer Gott und Mensch mit der grössten Liebe des Universums vor uns gegenwärtig.

Wenn Jesus beim Bussakrament im Priester sagt: *Ich spreche dich los von deinen Sünden*, ... dann ist dieser Mensch für immer freigesprochen und frei!

Wenn Jesus uns in einer aussichtslosen Situation, – wie damals beim Synagogenvorsteher Jairus, dessen Tochter gestorben war, – sagt: *Fürchte dich nicht! Glaube nur!* (Mk 5,36). Wenn wir Ihm glauben und daran festhalten, dann wird Jesus trotz aller widrigen Umstände eingreifen und handeln.

Wenn wir von Menschen ungerecht behandelt werden und diese uns verleumden und wir hören das Wort Jesu: *Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen!* (Lk 6,28) – und wir aufgrund dieses Wortes täglich diese Menschen segnen, gut über sie reden und für sie beten, dann wird Jesus eingreifen!

Wie? Das dürfen und müssen wir Ihm immer überlassen. Meist dauert es etwas länger, als wir es gerne hätten, bis wir Sein Wirken konkret erfahren. Aber gewiss ist: Er wird eingreifen!

Petrus erkannte jetzt, dass seine Halbherzigkeit, gegenüber Jesus und Seinem Wort, mit dem er die Netze nochmals auswarf, Sünde war. Ich kann mich fragen: Wo lebe ich halbherzig? Wo bin ich zwiespältig hin- und hergerissen? Wo lebe ich nicht entschieden aus dem Glauben?

### Persönliche Erfahrung

Immer, wenn wir uns in einer Situation voll Glauben für den Weg Jesu entscheiden, kommt Gottes Kraft in uns und in die jeweilige Situation hinein. Das habe ich gerade in den vergangenen Tagen wieder neu erfahren: Seit längerer Zeit nahm ich in mir die Gewissheit wahr, dass Jesus möchte, dass ich mich für ein Projekt engagiere. Also machte ich mich an die Arbeit. Doch die Sache wurde immer komplizierter. Nach vielen Mails, nach vielem hin und her über Wochen hin, schien es endlich zu klappen. Nun wollte ich eine früher gemachte mündliche Zusage noch bestätigen lassen. Doch zu meinem Erschrecken wurde

die Zusage zurückgenommen, ich erhielt ein Nein und dazu noch zusätzliche Schwierigkeiten! Also konnte ich mit allem wieder fast von vorne beginnen...

Meine erste Reaktion war Frustration und Ärger: Ich werde den Verantwortlichen noch sagen, dass ich es unfair finde, eine (vielleicht unüberlegt gemachte) Zusage einfach wieder zurückzunehmen. Dann war ich enttäuscht, dass sogar Christen nicht zuerst das Gespräch gesucht hatten, die Situation zuerst kennen wollten, sondern nur ihre Vorstellungen sahen und diese durchsetzten.

Dann aber sagte ich mir: Das ist die Reaktion deines verletzten Stolzes. Das dient nicht der Sache! Nimm die Sache vielmehr als Chance an, um persönlich zu wachsen und zu reifen. Denn bei Gott zählt nicht der Erfolg, das Resultat. Bei Gott zählen Vertrauen, Glauben, Treue, Liebe und Hingabe. Das bringt letztlich Frucht die bleibt, auch wenn es Mehrarbeit in deinem Leben bedeutet.

Wirklich ruhig wurde ich erst, als mir auf einmal bewusst wurde, dass da der Feind die Hand im Spiel hat. Er missbraucht Schwächen und Sünden der Menschen, um Unruhe zu stiften, ein Durcheinander zu bewirken, um mich und alle Beteiligten vom grossen Ziel abzulenken und zu schwächen. Mir wurde klar, dass es jetzt meine Aufgabe ist, die Menschen in dem, was Gott vorhat, zu stärken, meine Frustration und meinen Ärger zu überwinden, grossherzig zu handeln und im Glauben voranzugehen. Nachdem ich mich innerlich dafür entschieden hatte, spürte ich wieder Kraft und Freude in mir.

### **Unbeugsam am Glauben festhalten**

In diesen Tagen las ich im Brevier einen Satz aus dem Kolosserbrief, der mich immer wieder berührt: *„Doch müsst ihr unerschütterlich und unbeugsam am Glauben festhalten und dürft euch nicht von der Hoffnung abbringen lassen, die euch das Evangelium schenkt“ (Kol 1,23).*

Zuerst: *Unerschütterlich*: Vieles kann und will uns heute erschüttern: Krankheit, Trennung, Scheidung, plötzlicher Tod eines Familienmitgliedes, Streitigkeiten, gesellschaftliche, kirchliche und politische Situationen... Doch lassen wir uns nicht erschüttern und durcheinanderbringen, denn Jesus hat alles, auch diese Ereignisse in der Hand!

Dann: *Unbeugsam am Glauben festhalten*: Enttäuschungen, Unrecht das wir erfahren und vieles mehr können uns beugen, niederdrücken und resignieren lassen. Doch Jesus hat die Welt besiegt und Er ist gut und all Seine Wege sind gut! Auch diejenigen, die ich überhaupt nicht verstehe, Seine Wege sind gut! Daran sollen wir *unbeugsam voll Glauben festhalten*.

Schliesslich: *Uns ... nicht von der Hoffnung abbringen lassen, die das Evangelium schenkt*: Von welcher Hoffnung will ich mich nicht abbringen lassen? Wo, in welcher Situation entscheide ich mich jetzt, unerschütterlich und unbeugsam am Glauben festzuhalten?

Es kann eine grosse Hilfe sein, wenn ich dies aufschreibe und dann immer wieder voll Glauben laut ausspreche (proklamiere). Ich werde erfahren, dass in diesem glaubensvollen Aussprechen, Gottes Kraft in mein Leben kommt und mich innerlich stärkt in den schwierigen Situationen vorwärts zu gehen. Denn Er ist da und Seine Kraft ist stärker als alles, was uns niederdrücken und entmutigen will. Er hat gesiegt und Er wird Seinen Sieg vollenden.